

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

25.5.1838 (No. 144)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 144.

Freitag, den 25. Mai

1838.

B a i e r n.

München, 18. Mai. Der bisherige Redakteur der Münchener politischen Zeitung, Dr. Constantin Höfler, wird, wie es heißt, die Redaktion niederlegen. Die Redaktion des Volksfreundes hat Hr. Stolz, Verfasser der Ditoniade, übernommen, obgleich der Name des früheren Redakteurs Regle noch eine Zeit lang figurirt.

(F. M.)

Bamberg, 21. Mai. Nachrichten aus Triest vom 13. d. M. zufolge sollte am 12., Abends 5 Uhr, die Beerdigung des Hrn. v. Rudhart mit den seinem Range angemessenen Feierlichkeiten stattfinden. Zwölf griechische Jünglinge sollten den Sarg zur Gruft tragen, zwölf Baiern denselben mit Fackeln geleiten. Der k. v. Konsul in Triest, Hr. Kern, welcher die ganze Anordnung des Leichenbegängnisses übernommen hat, hatte gleich nach dem Tode einen Wachsabdruck von dem Antlitz des Verlebten nehmen lassen.

(Frk. Wrf.)

Speyer, 20. Mai. Die Nachricht einiger Blätter, daß Se. M. der König vor etwa 8 Tagen über die Rheinschanze nach Germersheim gekommen sey, ist gänzlich ungegründet.

(N. Sp. 3.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 16. Mai. Man zweifelt nicht daran, daß der bei der Bundesversammlung nun in Anregung kommende Gegenstand die luxemburger Frage sey, und glaubt, daß sie möglichen Falles schon morgen in der Sitzung zum Vortrage kommen werde. Ohne voreilige Vermuthungen aufzustellen, darf man doch die allgemein herrschende Ansicht ausdrücken, es werde der Bund diese Frage auf eine der Würde Deutschlands angemessene und der Befestigung der allgemeinen Ruhe frommende Weise entscheiden. Daß dabei die im Luxemburgischen und Limburgischen provozirte und in Brüssel selbst im Schoße der Repräsentantenkammer wachsende Aufregung gegen die Ausführung der wesentlichsten Bestimmungen des Traktats vom 15. Nov. 1831 — gegen den Vollzug von Bestimmungen, welche eigentlich erst die Anerkennung eines Königreichs Belgien von Seiten der europäischen Mächte in sich fassen, nicht in ernste oder besorgliche Berücksichtigung kommen kann, versteht sich von selbst. Auch ist man weit davon entfernt, zu glauben, daß, wenn, wie es heißt, Frankreich ein Observationskorps an der belgischen Gränze aufstelle, dieses geschehe, um diese Aufregung in Schutz zu nehmen oder gar die Ausübung der Autorität

des deutschen Bundes im Rayon der Bundesfestung Luxemburg hemmen zu wollen. Man ist im Gegentheil der Ansicht, daß das Cabinet der Tuilerien durch diese militärischen Maßregeln nur die jetzige Ordnung der Dinge in Belgien unangefochten zu erhalten, so wie die Ausführung der letzten Entschliebung der londoner Konferenz in der holländisch-belgischen Angelegenheit zu unterstützen beabsichtige.

(P. Sts. 3g.)

W ü r t e m b e r g.

Se. königl. Maj. haben durch höchstes Dekret vom 17. d. M. an den Ordensvizekanzler dem geheimen Hofrath Dr. Münch die nachgesuchte Erlaubniß erteilt, das ihm von des Großherzogs von Sachsen-Weimar kön. Hoh. verliehene Ritterkreuz des großh. sächs. Hausordens vom weißen Falken anzunehmen und zu tragen.

Stuttgart. (81ste Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 23. Mai.) Der Hr. Departementchef der Justiz, geh. Rath v. Schwab, hält einen längeren Vortrag, womit die vorläufigen Entschliebungen der Staatsregierung über die Beschlüsse beider Kammern zum zweiten Theile des Strafgesetzwurfes (von Privatverbrechen und Privatvergehen) mitgetheilt werden. Wir entheben demselben vorläufig, daß die Regierung den abweichenden Beschlüssen zu 50 Artikeln beigestimmt, indem sie zugleich mehr oder weniger Fassungsmodifikationen zu denselben proponirt. Bei 67 Artikeln dagegen will sie vorerst den Erfolg der weiteren Ausgleichungsversuche zwischen beiden Kammern abwarten. Sollte sich die erste Kammer mit der zweiten Kammer hinsichtlich der Strafbestimmungen über Wilderei nicht vereinigen können, so hat die Staatsregierung die Einbringung eines Wildschadengesetzes für den nächsten ordentlichen Landtag zugesagt. Beanstandet hat sie nur wenige Artikel.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 17. Mai. Se. D. der Herzog von Nassau ist über Gräfenberg, wo er seinen erl. Bruder, den Prinzen Friedrich, besuchte, hier eingetroffen, und hat heute mit seinen beiden Söhnen bei Sr. M. dem Kaiser gespeist. Nach einem kurzen Aufenthalt wird er seine Rückreise nach Wiesbaden antreten. Se. k. H. der Erzherzog Karl hat heute mit seiner durchl. Familie den Sommeraufenthalt in Baden genommen. Künftigen Mittwoch begeben sich beide MM. nebst der Kaiserin Mutter und sämtlichen Erzherzogen und Erzherzoginnen nach Schönbrunn. J. k. H. die Erzherzogin Maria Anna, Schwester Sr. M. des Kaisers,

nimmt ihren Sommeraufenthalt in Heppendorf. Das Namensfest Sr. M. des Kaisers wird, nach dem Wunsch Sr. M., in Familie in Schönbrunn gefeiert werden. — Am 26. d. wird die durchl. Familie des ältern Zweigs der Bourbons in Kirchberg zum Sommeraufenthalt erwartet. — Nach Berichten aus Triest vom 14. d. hat der Tod des Hrn. v. Rudhart auch unter den Griechen lebhaftes Bedauern erregt. Er war es, der dem König Otto gerathen haben soll, seine Hauptstütze nur bei der griech. Nationalität zu suchen, und der in der Zukunft die frühern Finanzoperationen dieses neuen Königreichs nicht zu verantworten über sich nehmen wollte. Diese Ansicht wird von vielen Unterthanen des Königs Otto über Hrn. v. Rudhart ausgesprochen, und entspricht auch dem redlichen Charakter des zu früh Verstorbenen. — Vom 19. Nach einer gestern hier eingetroffenen Gtasette trifft S. M. die Erzherzogin Maria Luise aus Parma am 28. d. in Schönbrunn ein.

P r e u ß e n .

Berlin, 20. Mai. Ausser Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland sind gestern Nachmittag um 5½ Uhr auch S. K. H. der Großfürst-Thronfolger, die Großfürstin Alexandra und die Großfürsten Nikolaus und Michael von St. Petersburg hier eingetroffen und in den für Sie in Bereitschaft gesetzten Zimmern auf dem kön. Schlosse abgestiegen.

* Berlin, 20. Mai. Wie man es wohl vermuthet hatte, niemand aber — wer weiß, ob selbst bei Hofe — mit Bestimmtheit gewußt, ist der Kaiser von Rußland gestern gleichzeitig mit seiner hohen Gemahlin hier eingetroffen; im Laufe der Woche wird der Kreis von regierenden Häuptern noch erweitert werden, da der König von Württemberg dieser Tage erwartet wird. Bei Hofe reihen sich Feste an Feste, und alle königlichen Schlösser und Gebäude sind mit den fremden hohen Gästen besetzt. Der Handel- und Gewerbetreibende Theil der Residenz verspricht sich von der Anwesenheit der Fremden große Vortheile, und schon das Kapital, welches durch den Aufwand unseres eigenen Hofes in Umlauf gesetzt wird, darf als einem großen Theile der Bewohner zu gut kommend betrachtet werden. Viel trägt man sich hier mit Gerüchten von politischen Konferenzen, welche unter den Souveränen gepflogen werden sollen; doch wiederholt sich dergleichen bei jeder ähnlichen Zusammenkunft hoher Häupter, sie finde statt, wo sie wolle, ohne daß in der Regel der Erfolg dergleichen Mutmaßungen bestätigt. — Die Kaiserin wird sich nach Salzbrunn in Schlessien begeben; das, dem Grafen Hochberg gehörige, Schloß Fürstenstein wird für diesen Zweck eingerichtet. Die bedeutenden Lieferungen an Lebensmitteln aller Art, welche bereits verakkordirt sind, lassen auf ein sehr zahlreiches Gefolge schließen. Auch hier, in Berlin, sind die feineren Lebensmittel schon merkbar im Preise gestiegen. — S. K. H. unser Kronprinz tritt bald, nach Beendigung des hiesigen Frühlingsmanövers, eine Inspektionsreise nach Ost- und Westpreußen an, und wird Mitte Juni in Königsberg erwartet; auf dieser Reise wird

S. K. H. alle Garnisonen und Landwehren, so wie alle Festungen Westpreußens inspizieren. — Unter unserer jüdischen Bevölkerung ist ein Plan im Gange zur Anlage einer jüdisch-theologischen Fakultät behufs Ausbildung der jüdischen Theologen. Wenn das Unternehmen gelingt, so dürfte Leipzig die Universität seyn, die um dieses Institut bereichert würde. Wir zweifeln aber sehr an einem solchen Gelingen; der Gedanke ist gut, aber die Ausführung dürfte auf nicht wenige Schwierigkeiten stoßen. — In der Angelegenheit von Neufahrwasser und Danzig, in Betreff des Antrags des Ersteren, eine eigene Seefestung zu dürfen, ist noch nichts definitiv entschieden, indem es noch den dabei konfurrirenden Ministerien obliegt, ihre Anträge bei Sr. M. dem Könige zu machen, der sich die Entscheidung allerhöchstselbst vorbehalten hat.

Danzig, 15. Mai. Unsere Holzarbeiter haben den Waldbesitzern und Holzhändlern erklärt, daß sie für den bisherigen Lohn nicht mehr Holz schneiden könnten, und verlangten nun gerade das Doppelte. Da ihn ex dies nicht gewährt wurde, legten sie alle ihre Aerte und Sägen nieder und hörten auf zu arbeiten. Die Kaufleute können und wollen sich nicht dem ungebührlichen Eigenwillen ihrer Arbeiter preis geben und werden, wenn der Sinn dieser sich nicht noch bei Zeiten beugt, ihr Holz entweder in Memel bearbeiten, oder sich von den kleineren Orten der Provinz Arbeiter herkommen lassen. Es ist eigen, welcher Geist des Zusammenhaltens hier unter den Holzarbeitern und den Sackträgern herrscht, wenn es gilt, den Kaufleuten Trost zu bieten; letztere haben im vorigen Herbst mit den Getreidehändlern dasselbe Spiel getrieben, wie jene jetzt mit den Holzhändlern. — Am 9. Mai fand hier ein eben so fürchterliches, als rasch um sich greifendes Feuer in der neunten Abendstunde statt, welches binnen kurzem 3 Häuser am vorstädtischen Graben bis auf die kahlen Mauern vernichtete. — Das lithauische Musikfest, das schon im vorigen Jahre angesagt war, wegen der Cholera aber, die gerade zur Zeit oder Unzeit eintraf, aufgeschoben wurde, ist nun für den 12., 13. und 14. Juni d. J. festgesetzt. Es wird in Gumbinnen bereits durch recht zweckmäßige Anstalten vorbereitet. (Epz. N. 3.)

Erfurt, 17. Mai. In diesen Tagen ist hier ein Verein für Gartenbau zusammengetreten, der um so wirksamer zu werden verspricht, als die hiesige Gärtnerei, besonders durch den Saamenhandel, in einer weitgreifenden Verbindung mit dem Auslande steht und es am Orte selbst, wie in den benachbarten Residenzstädten, dem Zwecke an wissenschaftlicher Unterstützung nicht fehlen kann. Man wird bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß die große Reisestraße durch Erfurt innerhalb der Stadtumwallung an dem botanischen Garten vorüberführt, der, kaum von andern, als von Männern des Faches noch gesucht, ein fortblühender Zweig der ehemaligen alten Universität, unter der beständigen aufopfernden Pflege eines ausgezeichneten Gelehrten still und emsig in seinem edeln Dienste ausharrt. (Pr. St. 3.)

Breslau, 15. Mai. Die Ueberzeugung, daß es kein wirksameres Mittel zur Verbesserung des Gesundes gibt

als alten guten und treuen Dienstboten die Aussicht auf eine sorgenfreie und ruhige Existenz im Alter zu sichern, hat unserem Hospital für alte hilflose Dienstboten auch im verfloffenen Jahre manche Legate, Geschenke und andere Zuflüsse verschafft, so daß nach dem so eben bekannt gemachten 12. Jahresbericht dieser Anstalt die Anzahl der Stellen, deren jede in freier Wohnung, Heizung und 26 Rthlr. jährlich besteht, auf 28 hat vermehrt werden können und ihr Vermögen auf 16,000 Rthlr. angewachsen ist. — Auch kleinere Städte Schlesiens fühlen sich, hauptsächlich aus gesundheitspolizeilichen Gründen, bewogen, die Hundesteuer bei sich einzuführen. Vom 1. Juli ab ist sie für Münsterberg mit einem Rthlr. von jedem Hunde angefündigt. Im breslauer Kreise wurden im vergangenem Monat nicht weniger als zehn Menschen von tollen oder doch wuthverdächtigen Hunden gebissen.

Italien.

Die Gazz. di Venez. vom 2. Mai enthält über die venedig-mailänder Eisenbahn folgendes: Die Direktion ist so glücklich, anzeigen zu können, daß die Tracirung der Linie mit allen dazu gehörigen Aufnahmen von Nivelirungen und Neigungen bereits vollendet ist. Die Linie von Venedig nach Mailand wird 271,361 Meter oder 146 Miglien (73 Stunden) betragen. Kein Gefäll wird von mehr als 3 pr. 1,000 seyn. Ja sogar von der Gesamtlänge von 271,351 Metern kommt dieses in sich selbst schon höchst sanfte Gefäll nur bei 24,041 Metern vor, welche in fünf von einander entfernte, nie mehr als 6,000 Meter lange, und häufig sich durch Gegenneigungen ausgleichende Strecken zerfallen. Die ganze Bahn wird daher von den Lokomotiven ohne den Beistand von Verstärkungen und ohne Wechsel der Zugmaschinen befahren werden können. Trotz der großen Anzahl der vorkommenden Wohngebäude beläuft sich die sowohl zur Abtragung der Gebäude, als zur Entschädigung für Werthverminderungen bei denselben nothwendige Summe dennoch nur auf 500,000 österreichische Lire (200,000 fl.). Die Bahn durchschneidet viele Flüsse, Kanäle und Straßen, und zieht sich eilf Mal über die Poststraße, viel in dem Plane der nämlichen Straßen, sechs Mal fast in dem nämlichen Plane, und ein einziges Mal in einer Höhe von 3 Metern hin. Auch die Aufnahmen der Seitenbahn von Bergamo nach Treviglio nähern sich ihrer Vollendung. Die erwähnten Resultate übertreffen jede Erwartung, und dienen dazu, die Hoffnung auf einen ausgezeichneten Erfolg dieses schönen Unternehmens zu bestätigen, welches, den Absichten der vielen Theilnehmer entsprechend, der Nationalwohlfahrt einen hohen Schwung verheißt.

Großbritannien.

London, 19. Mai. Der „Herald“ klagt über die seit einigen Tagen mit scharfen Ostwinden eingetretene unfreundliche und kalte Witterung; an mehreren Stellen in London und Umgegend habe es am Freitag Eis, und zwar häufig von der Dicke eines Halbkronenstücks, gehabt. — Den bei der letzten Cour bei der Königin erschie-

nen Damen war durch eine Notiz in der „London Gazette [Hof- und Amtszeitung]“ der Wunsch der Königin kund gegeben worden, daß sie in Anzügen von britischer Manufaktur sich einfinden möchten. Mehr als 2,000 Personen waren bei jener Geburtsfestcour am 17. [der Geburtstag der Königin ist der 24. Mai, und die Feier war nur auf jenen Tag vorverlegt] zugegen gewesen. Ueberaus glänzend und die frühern Illuminationen unter König Georg IV. und Wilhelm IV. an Pracht und Allgemeinheit weit hinter sich lassend, soll — nach der „Morning-Post“ — die festliche Beleuchtung Londons zu Ehren jenes Tags ausgefallen seyn.

— Durch die Waghorn'sche indische Postbeförderung auf der Landroute hat man Nachrichten aus Kalkutta bis zum 18., Madras bis zum 23. und Bombay bis zum 31. März, so wie aus China bis zum 1. Febr. Sie gelangten von Bombay nach Suez in 17 Tagen und wurden dann von Hrn. Waghorn via Marseille spedirt. Die Berichte in den dortigen Blättern über die Fortschritte der Hungersnoth in den westlichen Provinzen Hindostans sind grausenregend; die Einwohner Agra's sind genöthigt, ihre Abendspazierfahrten zu unterlassen, wegen des Verwesungsgestanks, der von den um diese Stationstadt her liegenden Leichnamen ausdünstet. Ein kleiner Fluß bei Camypore soll im eigentlichen Sinne des Worts mit den Leichen der zahllosen Verhungerten verstopft seyn. [Cholera-Aussichten!]. Zu Calcutta wurden Beiträge zu einiger Linderung der Noth gesammelt und beliefen sich am 15. März bereits auf mehr als 40,000 Rupien [1 Rupie = 1 fl. 21 kr.] — Gewisse Truppendebewegungen oder Marschbefehle lassen wieder das Gerücht eines bevorstehenden Kriegs mit Birma ankommen. — Kpt. Campbell hatte am 23. Febr. nicht weniger als 103 Kinder gerettet, welche von ihren unnatürlichen Eltern, im Gomsur-Lande [wo bekanntlich Kindermorde etwas Althergebrachtes sind], hatten getödtet werden sollen. — Am 12. März wurde zu Madras vom Gouverneur Lord Elphinstone dem jungen Prinzen von Dranien ein Festmahl gegeben. Se. Hoh. schiffte sich am 13. zur Heimkehr nach England auf der „Bellona“ ein. (Ledger.)

— Unter den Anzeigen in der heutigen Nummer des „Athenäum“ u. a. Blätter liest man folgendes Luftfahrt-avertissement: „Aufsteigung des großen Luftballons im k. zoologischen Garten in Surrey. Unter dem unmittelbaren Patronat Ihrer Majestät. Am k. Donnerstag, 24. Mai, wird eine der außerordentlichsten Neuheiten, die je der Beachtung des Publikums dargeboten wurden, stattfinden, nämlich das Aufsteigen mehrerer Luftschiffer in einem stipenden neuen Ballon, der, nach Mongolfier's System, mit verdünnter Luft, anstatt des Gases, aufgeblasen ist — die erste jemals in England nach diesem Prinzip unternommene Lustreise! Dieser Ballon ist die größte aerostatische Maschine, die je in diesem Lande gefertigt ward, denn er ist über halb so hoch als das Monument“) und

*) Die bekannte, 202 Fuß hohe, zum Andenken des großen Brantes 1666 errichtete Säule.

von verhältnißmäßigem Umfang, und enthält 170,000 Kubfuß Luft. Seine ungeheure Leistungskraft und seine eigenthümliche Aufblasungsmethode machen dieses erste Aufsteigen zu einem ohne Gleichen in der Geschichte der Luftschiffahrt. Eine große erhöhte Plattform ist am See [im z. Garten] errichtet, von wo die Füllung und Auffahrt stattfinden werden; und vollkommen gut gesehen kann das ganze Schauspiel von der neuen Ziergalerie aus werden; Militärmusik u. s. w. wird nicht fehlen. Anfang 12 Uhr. Eintrittspreis 1 Sh. Der Ballon wird noch einige Tage vor der Aufsteigung öffentlich gezeigt werden.“

— Die Zauberpantoffelchen. Eine Morgenzeitung sagt, die Königin, deren kleiner, zarter Fuß allgemein bewundert wird, sey bei der Geburtstags-Cour in einem Paar schöngestickter, so wunderkleiner Atlaschuhe erschienen, daß ganz bestimmt keine andere anwesende Dame sie hätte tragen können. (Globe.)

Frankreich.

*○ Paris, 21. Mai. Das thätige Theilnehmen des H. Thiers an der Redaktion des Constitutionnel kann nun nicht mehr widerlegt werden. Dem Geschichtschreiber der Revolution ist es allein gegeben, so plastisch zu schreiben. Sein Freund Mignet, der bald über Talleyrand in der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften sprechen soll, tritt ebenfalls bald als Mitarbeiter des Constitutionnel auf, so daß das, mit so vieler Geringschätzung, als alte Perücke, behandelte Tageblatt, wenn die Federn eines Villemain und Cousin hinzukommen, als das erste Organ des modernen Frankreichs angesehen werden darf. Jules Janin greift in einem, mit sprudelndem Witz geschriebenen, Feuilleton die neugebildete Gesellschaft von Autoren an, welche einen Schutz- und Trutstraktat geschlossen, um ihre Geistesprodukte so theuer als möglich an Mann zu bringen und gegen jeden Eingriff zu verwahren. Bald, sagt der geistreiche Feuilletonist, werden die Bänkelsänger auch von den Liederdichtern u. Komponisten angefallen werden, weil jeder sein Eigenthum verwahren will, so daß, ein Oh! Oh! qu'il est beau, le postillon de Lonjumeau mit 3 Franken bezahlt werden müßte. Jedenfalls sind in dieser Polemik die Lacher nicht auf der Seite der mit so vieler Wichtigkeit aufgetretenen Autoren. — Ein neuer Roman, „die Heilige von Borarlberg“, hat, des Titels wegen, anfangs Aufsehen erregt; allein, da nichts daran ist, so ist die „Sainte“ bereits vergessen. — Die im Handel und Wandel eingeschlichene Uebertreibung gleicht einem Paroxysmus, der nach und nach sich legen und gewiß, einzelne Unglücksfälle abgerechnet, die leider unvermeidlich sind, einen guten Niederschlag zurücklassen wird. Es muß von allen Seiten dem Arbeitstrieb gehuldigt werden, und schon sind der Anzeichen in Menge vorhanden, daß er überall durchgedrungen. — In den Salons zeigt sich noch kein leerender Sommerabend; es ist alles noch in Paris. Mit kommenden Monate beginnen erst die weiteren Reisen; auch dürfte London die schöne und vornehme Welt von Paris in Anspruch nehmen. — Von den Deputirten reisen viele ab, ohne die Kammerauflösung zu erwarten. Daß die Budgets mit

solcher Blitzschnelle angenommen werden, verdient wenig Beachtung; seit acht Jahren hatte man ja Zeit genug, die Genauigkeit der Berechnungen durchzusehen. Merkwürdig aber bleibt, daß die Reduzirung der 500,000 Franken im speziellen Budget des Finanzwesens von der Koalition (Courrier français und Journal général) mit Tadel begrüßt wird. — Hr. Dupin, dem Kammervorstand, mißlang es, den Räten der hohen Rechnungskammer (unstreitig eine der meisterhaftesten eingerichteten Stellen Frankreichs) eine Gehaltsvermehrung von der Kammer zu bewirken.

*○ Fortsetzung der Debatte des Hubert'schen Prozesses. 13ter Verhörstag. Eröffnung der Sitzung 10½ Uhr. Hr. Gazan, Schwadronkommandant, zeigt die Zeichnung einer Kriegsmaschine vor, und Steubel gesteht ein, daß selbe der feinigen nicht unähnlich ist. Es werden noch mehrere Personen verhört, aber die Aussagen bieten nichts bemerkenswerthes dar. — Calmes (Inhaber eines deutschen Kaffeehauses) sagt, Schiller sey ihm bekannt; er habe ihm erzählt, wie er früher einmal aus dem Gefängniß durch falsche Schlüssel entkommen. — Schiller: Calmes hat mir gerathen, die Beklagten nicht zu erkennen, wobei er hinzusetzte, daß in Frankreich ein Schwur nichts zu bedeuten habe. Ich erwiderte, daß ich keine falsche Zeugenschaft ablegen wolle, und die reine Wahrheit sagen würde. — Calmes: Ich läugne, je etwas ähnliches gesagt zu haben. — Hr. Arago (Defensor): Wir besitzen die Nummer der hannover'schen Zit., worin sich die Verurtheilung Schiller's befindet; Hr. Teste, in dessen Händen sie ist, wird sie dem Gerichtshof vorlegen. Uebrigens haben wir noch mehr Erkundigungen über Schiller eingezogen, und mehrere seiner Landsleute, die hier sind, kennen den Grund seiner Verurtheilung. — Schiller: Stiegler hat mir denselben Rath gegeben, wie Calmes; Stiegler weiß von allem; er hat mir selbst das Haus gezeigt, worin das Attentat ausgeführt werden sollte. Das Haus ist hinter der Deputirtenkammer gelegen. — Stiegler: Ich war mit Schiller bei einem Weinwirth auf dem Platz Bourbon, und sagte ihm, „da sollte, nach dem Anklageakt, die Maschine aufgestellt werden.“ — Schiller: Als der Verlust der Briestafche zu Boulogne bekannt worden, kam ein Anwalt zu Calmes und Stiegler, und unterhielt sich mit ihnen über die Zusammenstimmung ihrer Aussagen. Stiegler hat mir das selbst gesagt. — Stiegler: In der That kam Hr. Lombardo, ein Advokat, den ich kenne, zu mir, und erzählte mir die Verhaftnehmung Huberts, der unter meinem Paß reiste. — Schiller: Ein Journal hat gemeldet, daß ich in Armuth lebe und keinen Heller im Vermögen habe. Das ist falsch. Ich habe Besitzungen in Amerika und für 50,000 Franken liegende Gründe in meinem Vaterlande. — Nach einigen unbedeutenden Aussagen beginnt endlich der f. Sachwalter seine Anklagerede.

Schw e i z.

Freiburg. Der große Rath hat die Wahlen in den Staatsrath beendet; die Radikalen wurden total geschlagen; Schultheiß Montenach, der Vater unserer liberalen

Partei, fiel durch; ebenso Schultheiß Dieblich, der durch sein schwankendes Wesen das Zutrauen der Guten verloren. Erwählt wurden die H. H. Rud. Wet und Gardian v. Stäffis, beide ausgezeichnete Stützen der kathol. Interessen und Vertheidiger der konservativen Grundsätze. Diese Wahlen sind für das Schicksal des Kantons Freiburg von entscheidender Wichtigkeit. (Schildw.)

Nargau. Nach dem Vorgange gemeinnütziger Männer des Kantons Solothurn werden auch hier Gesellschaften zur Verbesserung der Pferdezucht, durch Preisvertheilung an die schönsten Stuten, sich vereinigen.

— Ein Blatt meldet aus Vivis vom 18. Mai, es habe sich dort das Gerücht verbreitet, daß im Unterwallis eine Revolution ausgebrochen sey und in Monthay, St. Maurice und Martigny Freiheitsbäume aufgerichtet worden seyen. (Basl. Z.)

Holland.

Haag, 19. Mai. Heute früh ist Se. k. Hoh. der Prinz von Dranien aus dieser Residenz nach Deutschland abgereist.

Belgien.

Brüssel, 18. Mai. Die patriotische Zentralgesellschaft von Luremburg hat eine Proklamation an die Einwohner der Provinz erlassen, worin sie diese auffordert, auf alle Weise ihren Wunsch, bei Belgien zu bleiben, zu erkennen zu geben, und wenn die Regierung sie aufgebe, sich selbst zu helfen. (Blg. Bl.)

Türkei.

* **Salonich, 24. April.** Die Eröffnung einer regelten Dampfschiffverbindungs zwischen Smyrna, Konstantinopel und hier hat Anlaß zu großen Feierlichkeiten gegeben. Als das österreichische Dampfschiff „Maria Dorothea“ zum ersten Mal hier einlief, überließen sich Franken und Rajas dem allgemeinsten Jubel, und jedermann freute sich über dieses neue Verbindungsmittel, welches Macedonien in schnellere Verbindung mit allen Theilen des Reichs setzt. Der Gouverneur, Izzed Pascha, wohnte einem großen Festam Bord der „Maria Dorothea“ bei. — Nach einem großherrl. Ferman ist das Paschalik von Seres von dem hiesigen Paschalik getrennt, und zu einem eigenen Paschalik, welches von nun an unter der Regierung in Konstantinopel stehen wird, erhoben worden. Soliman Bey ist zum Pascha von Seres ernannt worden; diese Nachricht hat großen Beifall in Seres erhalten. Die Bevölkerung und der Wohlstand hat sich in Seres seit der griechischen Unabhängigkeit verdoppelt, und damit ist dem Auge der Regierung nicht entgangen, daß sich Seres noch bedeutender emporschwingen dürfte. — Nachdem sich in der letzten Zeit wieder Seeräuber in unsern Gewässern gezeigt, hat der Gouverneur eine Brigge gegen sie ausgesandt. — In Folge der Nachricht, daß in Bitoglia die Pest ausgebrochen ist, wurde hier eine Quarantäne für alle aus Albanien kommenden Reisenden errichtet. — Der Rumeli-Baschi Mustapha Pascha hat, nach den neuesten Berich-

ten, mehrere Agenten des Vizekönigs von Aegypten, welche in Albanien gefährliche Verbindungen zu unterhalten suchen, ergreifen lassen und nach Konstantinopel geschickt. Uebrigens herrscht dort Ruhe.

Staatspapiere.

Wien, 18. Mai. 5prozent. Metalliques 107½; 4prozent. 101½; 3prozent. 82½; 2½prozent. —; Bankaktien 1459; Nordbahn 110½; Mail. C. B. 108½; 1834er Loose 126½; Raaber C. B. —.

Paris, 22. Mai. 5prozent. konsol. 109 Fr. 25 Ct.; 4½prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. 102 Fr. — Ct.; 3prozent. 81 Fr. 25 Ct. Bankaktien 2720. —. Kanalaktien 1230. —. Röm. Anleihe 101½; belg. —; piemont. —; portug. —. Span. Akt. 22½; Pass. 4½. St. Germaineisenbahnaktien 1015 Fr. — Ct.; Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 837 Fr. — Ct.; linkes Ufer, 750 Fr. — Ct.; Cetter do. — Fr. — Ct.; Spinac do. — Fr. — Ct.; Mülhausener do. — Fr. — Ct.; Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Pecq) — Fr. — Ct.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 23. Mai, Schluß 1 Uhr.		pZt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	—	101½
"	do. do.	3	—	82½
"	Bankaktien	—	—	1746
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	263
"	Partialloose do.	4	151½	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	126½
"	Beihm. Obligationen	4	—	100½
"	do. do.	4½	—	102½
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104½
"	Prämiencheine	—	—	64½
Baiern	Obligationen	4	—	102½
Frankfurt	Obligationen	4	—	101½
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	37 %
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Goll u. C.	—	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62½
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3½	99½	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland	Integrale	2½	—	54½
Spanien	Aktivschuld	5	—	12½
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	66	—
"	do. à fl. 500	—	—	80½

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maciot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

23 Mai	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273, 9, 12.	10,7 Gr. üb. 0	SW	trüb
M. 3 U.	273, 9, 7.	12,7 Gr. üb. 0	W	ziemlich heiter
M. 11 U.	273 10, 2.	6,3 Gr. üb. 0	SW	heiter

Todesanzeige und Dankagung.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Sohn, Gatten und Vater, den bei der großh. Zehntschuldenentlastungskasse angestellten Buchhalter Engelhard Bürge, nach einem 10wöchentlichen Krankenlager, am 20. d. M., in einem Alter von nur 36½ Jahren, in eine bessere Welt abzurufen.

Schmerzlich erschüttert und um stille Theilnahme bitend, geben wir von diesem Todesfall allen unsern Verwandten und Freunden Nachricht, und sagen zugleich den zahlreichen Freunden des Verewigten, die ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten, unsern tiefgefühlten Dank.

Karlsruhe, den 23. Mai 1838.

E. W. Bürge, Kanzleidiener.

Christine Bürge, geb. Seisendorfer,
mit 4 unmündigen Kindern.

Todesanzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, die Gattin des vormaligen Finanzraths Roth zu Karlsruhe, Elisa Barbara, geb. Ott von Mt. Steft in Franken, in ihrem 68sten Lebensjahre, nach langen und schweren Leiden und Prüfungen, am 20. d. M. in das bessere Jenseits abzurufen. Sie war ihrem Manne in 40jährigem Eheleben im Glück und Unglück stets eine treue Lebensgefährtin und dem einzigen Sohne eine zärtliche, gute Mutter. Für ihren tief gebeugten Mann hat nur der Gedanke etwas tröstendes, daß die vortrefflichen Eigenschaften der Vollendeten sie im Andenken ihrer Freunde fortleben lassen werden.

Rastatt, den 20. Mai 1838.

Roth.



Fahrgelegenheit

nach Rastatt u. Baden und zurück.

Täglich fährt der Gesellschaftswagen von Karlsruhe Morgens früh 7 Uhr nach Rastatt und Baden, und Abends 4 Uhr wieder zurück. Die Vormerkung geschieht bei

Kaffetier Kappler,

alte Kreuzstraße Nr. 3 in Karlsruhe.



Karlsruhe. (Anzeige und Empfehlung.) Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seine bisher geführte Buchhandlung in dem Hause Langenstraße Nr. 66 nunmehr in das Haus des Herrn Seiseneders Maret, Langenstraße Nr. 191, neben dem Gasthaus zum Schwan, verlegt hat, und bittet um ferneres Wohlwollen.

L. H. Fortlouis.

Eintracht.

Erste Abtheilung.

Es sind 360 Ellen ¾ breiten guten Trillischs nothwendig, die nach Submissionen in Lieferung begeben werden sollen.

Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden daher ersucht, ihre Preisforderungen verschlossen mit den bezüglichen Mustern

binnen acht Tagen

hierher einzureichen.

Karlsruhe, den 20. Mai 1838.

Das Comité.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung wird während der diesjährigen Badezeit — vom 1. Juni bis Ende September — täglich ein Sitwagen von Karlsruhe über Durmersheim und Rastatt nach Baden und retour auf nachstehende Weise kursiren:

1) Von Karlsruhe nach Baden:

Abgang aus Karlsruhe 7½ Uhr Morgens,
Ankunft in Baden 11 Uhr Vormittags.

2) Von Baden nach Karlsruhe:

Abgang aus Baden 5 Uhr Abends,
Ankunft dahier 8½ Uhr Abends.

Die Personentare nach Baden ist, mit Einschluß von 40 Pfd. portofreiem Gepäck, auf 1 fl. 36 kr. bestimmt und die Annahme der Reisenden für Baden und zurück unbedingt.

Mit diesem Sitwagen wird zugleich die Korrespondenz nach Baden befördert, so daß während des Sommers eine doppelte Briefpostgelegenheit dahin besteht.

Karlsruhe, den 22. Mai 1838.

Großh. bad. Oberpostamt.

v. Kleudgen.

Karlsruhe. (Gesuch.) Ein in Oberginnereigenschaft enfabrener und mit sehr empfehlenden Zeugnissen versehener Kameraltribut wünscht bei einer andern Oberginnereierei als erster Gehülfe angestellt zu werden. Wer? sagt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Baden. (Hausverkauf.) Alois Förger, Schreinermeister in Baden, verkauft sein Wohnhaus Nr. 224 in der lichtenhaler Vorstadt nächst dem Stephanienbad. Es liegt an der Hauptstraße, gewährt eine schöne Aussicht gegen die Promenade, und besteht:

- der untere Stock aus 5 großen Zimmern, Küche, 2 Kellern Holzremise u.
- der mittlere Stock aus sieben Zimmern mit Salon, Balkon und Küche.
- sodann 7 Dachzimmern, 1 Küche, Speicher, in demselben 4 Kammern.

Die Liebhaber belieben sich binnen 4 Wochen an mich zu wenden.

Gernsbach. (Bau-, Nutz- und Brenn-Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Gernsbach, Distrikt Schwarzengohren, wird durch Bezirksforster Gmelin

Samstag, den 26. d. M.,

nachbenanntes Bau-, Nutz- und Brenn-Holz der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

- 89 Stämme eichenes Bau- und Nutz-Holz,
- 15½ Klafter " Scheiterholz,
- 13¼ " " Prügelholz.

Die Liebhaber können sich an benanntem Tage, früh 8 Uhr, am Birkenrain einfinden.

Gernsbach, den 19. Mai 1838.

Großh. badisches Forstamt.
v. Kettner.

Gernsbach. (Vorlagerversteigerung.) Samstag, den 2. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird auf diesseitiger Kanzlei ein gegen 20 Morgen großes Vorlager auf dem Horn, Forstbezirk Kallenbronn, in einigen Loosabtheilungen zur Ausbeute der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Die Liebhaber, welche dieses Vorlager einzusehen wünschen, mögen sich an die Bezirksforstrei Kallenbronn wenden, welche solches vorzeigen wird.

Gernsbach, den 14. Mai 1838.

Großh. bad. Forstamt.
v. Kettner.



Weinheim. (Hausversteigerung.) Die unterm 20. April d. J., ausgeschriebenen zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Handelsmanns, Johann Peter Kiffel von hier, gehörigen Gebäulichkeiten werden bis Dienstag, den 19. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt zu Eigenthum versteigert, wovon wir die Steigerungsliebhaber in Kenntniß setzen.

Weinheim, den 18. Mai 1838.

Bürgermeisteramt.
Grimm.

vd. Forschner.

Nr. 5389. Billingen. (Schuldenliquidation.) Gegen den Handelsmann, Joseph Kurta von Dürheim, wurde unterm 12. d. M., Nr. 4706, Sankt erkannt, und wird nunmehr Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf Montag, den 28. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, haben solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelvende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerauschuß ernannt, ein Borg- oder Nachschußvergleich versucht, mit dem Beifuge, daß, in Bezug auf Borg- und Nachschußvergleiche und Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerauschußes, die Richtertheilnehmenden als der Mehrheit der Erschienenen beizutend angesehen werden sollen.

Da die Sankteröffnung nur auf die Zahlungseinstellung nach L. R. S. 206 erfolgt ist, so ist die Aussicht auf einen Vergleich vorhanden. Diejenigen, welche nicht persönlich erscheinen, werden deshalb besonders darauf aufmerksam gemacht, ihre Bevollmächtigten mit ordnungsmäßigen Vollmachten auch für einen Vergleichabschluß zu versehen.

Billingen, den 25. April 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Uhl.



Karlsruhe. (Besuch.) Ein junger Mann, der schon einige Jahre in einer Apotheke als Stöcker gearbeitet hat, und sich über seine Brauchbarkeit und gutes Betragen auszuweisen vermag, findet ein gutes Unterkommen. Das Nähere ist auf portofreie Briefe zu erfragen bei

Karlsruhe, den 19. Mai 1838.

C. X. Braunwarth.

Dampfschiffahrt-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein.



Täglicher Dienst

zwischen

Mainz, Biebrich, Rudesheim, Bingen, Koblenz, Neuwied, Bonn, Köln, Mülheim, Düsseldorf
und den Zwischenorten.

Die Dampfboote „Herzog von Nassau“, „Erzoginherzogin von Hessen“ und „Komet“ fahren:

Zu Berg: von Düsseldorf täglich 11 Uhr Abends,

= Köln = 6½ = Morgens,

= Bonn = 9½ = „

= Koblenz = 6½ = „

Zu Thal: = Mainz = 6 = „

= Koblenz = 11 = Vormittags,

= Bonn = 2½ = Nachmittags,

= Köln = 4½ = „

In Koblenz wie in Mainz treffen die Boote zu Berg Nachmittags frühzeitig ein, und übernachten daselbst. Die Fahrt zu Thal von Mainz bis Düsseldorf wird in einem Tag zurückgelegt.

Düsseldorf, den 20. Mai 1838.

Die Direktion.

Hagelversicherungs-Verein Freiburg.

Durch die anhaltend kalte Witterung, welche dieses Frühjahr vorherrschte, und die bis zum letzten April unausgeseht andauerte, wurden die Einsaaten, so wie die meisten übrigen Feldarbeiten gehemmt, weshalb wir uns veranlaßt sehen, die gewöhnliche Frist, welche für Saatveränderungsanzeigen oder für einjährige Versicherungsanträge festgesetzt ist, bis zu Ende dieses Monats zu verlängern.

Vom 1. Juni an werden die Saatveränderungen nicht mehr angenommen und einjährige Versicherungen können nur gegen Entrichtung der doppelten Prämie geschlossen werden, wogegen die Versicherungen auf längere Dauer zu der gewöhnlichen Prämie immer frei bleiben.

Da die Anstalt mit Vergnügen alle möglichen Erleichterungen dem landwirthschaftlichen Publikum darzubieten sich bestrebt, dieselbe überhaupt in allen Hagelunglücksfällen sich als höchst zweckmäßig und nützlich erkunden hat, so dürfen wir auch in diesem Jahre mit Recht einer vergrößerten Theilnahme entgegensehen; wir stellen daher unter einem das Ansuchen an die Herren Agenten, bei der jetzt rascher als gewöhnlich vorschreitenden Jahreszeit nichts zu unterlassen, was zur schnellen Beförderung der Geschäfte dienen kann.

Diejenigen Landwirthe, welche ihre Kreszentien gegen Hagelschlag zu versichern wünschen, wollen sich an folgende Geschäftsfreunde wenden für den Mittel- und Oberrheinkreis:

- in Loth an Hrn. Wm. Schubert,
- „ Offenburg an Hrn. Ferd. Hölzlin,
- „ Rheinbischofsheim an Hrn. Fried. Kast,
- „ Oberkirch an Hrn. F. A. Braun,
- „ Renchen an Hrn. Jos. Wehrle,
- „ Achern an Hrn. F. J. Steinrud,
- „ Bühl an Hrn. August Berger,
- „ Baden an Hrn. Ferd. Seiler,
- „ Ettlingen an Hrn. J. B. Pfeifer,
- „ Karlsruhe an Hrn. G. J. Herzer,
- „ Pforzheim an Hrn. Wih. Lenz, jun.,
- „ Bretten an Hrn. Ant. Martin,
- „ Mannheim an J. M. Rehle, We.,
- „ Heidelberg an Hrn. B. Hartmann,
- „ Mosbach an Hrn. C. Deetken,
- „ Wertheim an Hrn. J. G. Weimar.

Sämmtliche Geschäftsfreunde werden nicht nur jeden Versicherungsantrag prompt besorgen, sondern auch alle Anfragen bezüglich auf die Vereinsangelegenheiten willig beantworten.

Freiburg, den 6. Mai 1838.

Ausschuß und Direktion.

Karlsruhe. (Antrag.)

In die Hellbronner'sche Blumenfabrik zu Paris können sogleich zwölf junge Mädchen in dem Alter von 12 bis 16 Jahren, unter sehr annehmbaren Bedingnissen, als Arbeiterinnen eintreten. Das Nähere kann vom 26. dieses Monats an in dem englischen Hof da- hier erfragt werden.

Mit einer Beilage.

Verleger und Drucker: P. h. Medler.